

# Zielvereinbarung

## zur Förderung der Chancengleichheit

zwischen der  
Landesregierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
vertreten durch das  
**Ministerium für Schule,  
Wissenschaft und Forschung  
des Landes Nordrhein-Westfalen**

und der

**Ruhr-Universität Bochum**



## **1. Präambel**

Die Förderung von Frauen im Wissenschaftsbereich sind das gemeinsame Anliegen des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW und der Ruhr-Universität Bochum. Mit dieser Zielvereinbarung verständigen sich das Ministerium und die Universität über die Erfüllung von Zielen und Aufgaben zur Verbesserung der Chancengleichheit für Frauen.

Die Ruhr-Universität betrachtet die Förderung von Frauen in der Wissenschaft als zentrales Ziel ihrer strategischen Planung. Sie strebt nachhaltige strukturelle Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Studium und Forschung von Frauen an. Insofern sollen solche Maßnahmen eingesetzt und gefördert werden, die im Unterschied zu isolierten Einzelprojekten Vernetzungen unterstützen. Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit und zum Abbau von Diskriminierung dürfen sich nicht auf den Wissenschaftsbereich beschränken, sondern sollen das wissenschaftstützende Personal mit einbeziehen.

Das Ziel der Gleichstellung von Männern und Frauen wird durch eine effektive Gestaltung der internen Mittelvergabe unterstützt. Zur Honorierung besonderer Leistungen im Bereich der Frauenforschung bzw. Frauenförderung hat die Ruhr-Universität darüber hinaus bereits 1996 den Lore-Agnes-Preis ausgelobt, der mit 30.000 DM dotiert ist und alle zwei Jahre im Rahmen der Akademischen Jahresfeier vergeben wird.

Die nachfolgend formulierten Ziele sollen an den bisherigen Aktivitäten der Ruhr-Universität anknüpfen, diese weiterführen und vertiefen. Dabei kann die RUB insbesondere auf die Vorarbeiten, die bei der Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes geleistet wurden, zurückgreifen. Der Prozeß zur Erstellung von Frauenförderplänen, die konkrete Personalentwicklungsmaßnahmen beinhalten, ist vom Rektorat mit dem Projekt ProFiL mit rund 135.000 DM gefördert worden. Im Wissenschaftsbereich sind an der Ruhr-Universität bis heute fünf Professuren eingerichtet worden, die sich der Frauen- und Geschlechterforschung widmen. Hinzu kommen weitere Schwerpunkte mit der durch Landesmittel geförderte Marie-Jahoda-Gastprofessur, die Arbeitsstelle theologische Frauenforschung und auch studentische Aktivitäten wie die feministische Winteruniversität. Die weitreichenden Erfahrungen der Ruhr-Universität in der Zusammenarbeit mit Schulen, im Bereich der Beratung von Studierenden bei der Studienaufnahme und dem Übergang ins Berufsleben werden gezielt in den Bereich der Frauenförderung übertragen.

Die allgemeine Zielvereinbarung zwischen der Ruhr-Universität Bochum und dem Ministerium wird hier die genannten Ziele aufgreifen und im Sinne des Leitgedankens eines Gender-Mainstreaming als wesentliches Element der Hochschulentwicklungsplanung weiter entwickeln.

## **2. Zielvereinbarung**

### **2.1. Ziele der Ruhr-Universität**

Im folgenden werden die Ziele, die die Ruhr-Universität zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen verfolgen wird, beschrieben und erläutert. Die Teilziele und

konkreten Umsetzungsschritte und Zielgrößen werden im Anhang jeweils tabellarisch dargestellt.

### **2.1.1. Ziel: Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses**

Die Ruhr-Universität wird in den nächsten Jahren ihre Anstrengungen zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses verstärken. Die Erfahrungen der letzten Jahre im Land NRW haben gezeigt, dass individuelle Förderprogramme oft nur schwer ihre Adressatinnen erreichen, sei es, dass sie zu wenig bekannt geworden sind, sei es, dass die Antragswege zu langwierig oder die erreichbare Förderung zu gering in Volumen oder Laufzeit waren. Fraglich bleibt ferner die strukturelle Nachhaltigkeit individueller Förderprogramme. In Sinne des in der Präambel gesagten verfolgt die Ruhr-Universität das Ziel, die Position von Nachwuchswissenschaftlerinnen strukturell zu stärken und den Zugang von Frauen auf Planstellen zur Qualifizierung systematisch zu fördern. Dazu wird ein Anreizsystem entwickelt und erprobt, das es für Fakultäten attraktiv macht, solche Stellen bevorzugt mit Frauen zu besetzen. Darüber hinaus wird die Ruhr-Universität gezielt eine Junior-Professur einrichten, um Frauen, die sich im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung qualifizieren möchten, besonders zu fördern und zugleich dieses Forschungsgebiet an der RUB strukturell zu stärken (s. dazu Zielbereich 4). Bei der Besetzung der übrigen Junior-Professuren an der RUB wird sich die Universität um eine angemessene Berücksichtigung von Frauen bemühen. Schließlich wird die Ruhr-Universität den Zugang von Frauen zu individuellen Förderprogrammen und Stipendien durch eine aktive Informationspolitik verbessern.

### **2.1.2. Ziel: Chancengleichheit durch Personalentwicklung**

Die RUB hat die Entwicklung der Frauenförderpläne der Fakultäten über das zentrale Projekt ProFiL koordiniert und gefördert. Mit dieser Unterstützung haben die Fakultäten eine Vielzahl konkreter Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung von Wissenschaftlerinnen, Studentinnen und Frauen des wissenschaftsstützenden Personals beschlossen. Damit sind zugleich die ersten Maßnahmen einer organisierten Personalentwicklung auf den Weg gebracht worden. Wie alle Beteiligten bei der Abschlussveranstaltung des Projekts festgestellt haben, müssen die Frauenförderpläne nun aber umgesetzt werden und daran muß sich die Universität letztlich messen lassen. Die RUB möchte die Umsetzung von Personalentwicklungsmaßnahmen für Wissenschaftlerinnen in den Fakultäten durch eine Koordinierungsstelle begleiten lassen. Diese Koordinierungsstelle wäre bei der neu eingerichteten Stabsstelle Personalentwicklung angesiedelt und würde die Fakultäten bei der Durchführung einzelner Maßnahmen fachlich und organisatorisch unterstützen. Gedacht ist dabei vor allem an jene Maßnahmen, die Absolventinnen zur Weiterqualifizierung ermutigen oder diese ermöglichen bzw. begleiten. Dazu gehören die Durchführung von Mentoringprogrammen ebenso wie die Einführung von Mitarbeiter/innengesprächen und das Konzipieren von Beratungs- und Fortbildungsangeboten für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Komplementär werden von der Stabsstelle Personalentwicklung entsprechende Maßnahmen für Frauen aus dem wissenschaftsstützenden Personal entwickelt und erprobt.

### **2.1.3. Ziel: Förderung von Studentinnen / Schule – Studium – Beruf**

Förderung von Frauen in der Wissenschaft setzt nicht erst in der Phase der Graduiertenförderung ein, sondern verlangt insbesondere in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten nach wie vor eine intensive Werbung für das Studienfach bereits in der Schule, um den Anteil von Studentinnen in diesen Fächern merklich zu erhöhen. Alle einschlägigen Untersuchungen zeigen darüber hinaus, dass überall, selbst in Fächern, die in den ersten Semestern noch mehr Studentinnen als Studenten haben, viel mehr Männer als Frauen den Weg einer wissenschaftlichen Karriere einschlagen. Die RUB sieht daher in einer Unterstützung und Ermutigung ihrer Studentinnen von der Studienfachwahl bis zur Berufseinmündung ein herausragendes Feld der Karriereförderung von Frauen unabhängig davon, ob sie eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben oder nicht. Die Universität hat sich in den letzten Jahren in der Studienberatung, insbesondere in der Studieneingangsberatung (Ausbau eines Schulkontaktnetzes im Rahmen des Programms „Uni-Kompaß“) und im Übergang ins Berufsleben (Einrichtung der Koordinierungs- und Beratungsstelle für den Berufseinstieg „KoBra“) sehr engagiert. Bereits jetzt finden in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern und in der Fakultät für Chemie Schülerinnen-Projektwochen statt. Aktuell beginnt die RUB, von der Krupp-Stiftung mit 5 Mio. DM gefördert, ein Schülerinnen- und Schülerlabor aufzubauen. Mit einer Förderung durch das MSWF wird die Universität in Rahmen des Projekts „Thekla“ ein Mentorinnen-Netzwerk aufbauen. Im Rahmen des Projekts „Uni-Zwerge“ unterstützt die RUB studierende Eltern.

Im Zeitraum der Laufzeit der Zielvereinbarung wird ein Schwerpunkt der Aktivitäten der RUB im Ausbau der Kontakte zu umliegenden Schulen liegen. Mit gezielten Beratungs- und Praxisangeboten sollen Schülerinnen Studien- und Karriereperspektiven auch in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt werden. Diese Aktivitäten sollen sich konzentrieren in der Erprobung einer Frühjahrs- oder Sommeruniversität, die sich als einwöchiges Präsenzangebot an Schülerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet richtet. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf der Untersuchung der Wirksamkeit der Maßnahmen liegen, so dass die Fakultät mittelfristig ihre Angebote an Schülerinnen optimieren können. Ein zweiter Schwerpunkt wird in der gezielten Unterstützung von Absolventinnen beim Berufseinstieg liegen.

Dieser Zielbereich wird in enger Abstimmung mit den Zielen der Zielvereinbarung zur Studienreform formuliert und umgesetzt.

### **2.1.4. Ziel: Stärkung der Frauen- und Geschlechterforschung**

Die Frauen- und Geschlechterforschung an der RUB hat insofern ein herausragendes und chancenreiches interdisziplinäres und internationales Profil als sie Schwerpunkte in der Geschichte/Kunstgeschichte, der Medien- und Kommunikationswissenschaften und der Sozialwissenschaften/Soziologie kombiniert. Sie bildet ein Profil, das sich mit „Kultur-Kommunikation-Gesellschaft“ als integrierter Perspektive in Forschung und Lehre zusammenfassen lässt und in deren Kern fünf Professuren in Geschichte, Kunstgeschichte, Publizistik, Film- und Fernstudienwissenschaften und Soziologie stehen, die einen weiteren Kreis von ForscherInnen in ihre Diskussion einbezogen haben. Die Resonanz bei den Studierenden zeigt sich u.a. bei der Feministischen Winteruniversität, die als studentische Initiative regelmäßig stattfindet.

Ein besonderes Anliegen der Ruhr-Universität sind die Pflege und der Ausbau hochschulübergreifender Vernetzungen auf nationaler und internationaler Ebene:

- Die Marie-Jahoda Gastprofessur für internationale Frauenforschung besteht seit 1994 mit Unterstützung des MSWF.
- Die RUB trägt zusammen mit drei weiteren Universitäten das Projekt Virtuelle Internationale Geschlechterforschung (VINGS). Mit VINGS beteiligt sich die Geschlechterforschung an der RUB bereits in den ersten Phasen der Virtualisierung der Lehre und erbringt spezifische Beiträge u.a. in der Internationalisierung der Lehre und dem Einbezug weiblicher und männlicher Studierender.
- Gemeinsam mit der Universität Düsseldorf (Prorektorin Prof. Mae) trägt die RUB (Prof. I. Lenz) die Koordinationsstelle zur Geschlechterforschung zu Japan.
- Die internationale Profilierung der Geschlechterforschung (Soziologie) an der RUB tritt weiterhin im Promotionskolleg „Geschlechterdemokratie und Organisationsreform im globalen Kontext“ zutage, das von der Heinrich-Böll-Stiftung/dem Feministischen Institut gefördert und in Kooperation der RUB und der Universität Bielefeld betreut wird. Aufgrund seiner erfolgreichen Arbeit wurde das Kolleg soeben um weitere fünf Stipendien erweitert.
- Die Landesarbeitsgemeinschaft Theologische Frauenforschung / Feministische Theologie, die 1999 gegründet worden ist und deren Arbeit durch das MSWF unterstützt wird, forscht im hochschulübergreifenden Verbund von acht Universitäten und Fachhochschulen interdisziplinär zum Thema „Soziale Rollen von Frauen in Religionsgemeinschaften“.

Die Ruhr-Universität wird diesen Bereich durch die Einrichtung einer Junior-Professur nachhaltig stärken. Die Professur wird zentral bereitgestellt und je nach Ausrichtung für die Zeit der jeweiligen Besetzungsperiode einer Fakultät zugeordnet. Die Professorinnen des Netzwerks Frauenforschung sind federführend an der Formulierung der Stellenwidmung und der Besetzung der Stelle beteiligt. Die Stelle soll wie die Netzwerkprofessuren der Frauen- und Geschlechterforschung in Verbindung mit einer fachlichen Zuordnung gewidmet werden. Mit der Ausschreibung der Stelle soll die Chance genutzt werden, jeweils hochaktuelle Forschungsfelder zu erschließen. Auf diese Weise wird mit dieser Professur eine dynamische Entwicklung des Forschungsfeldes verbunden mit der je individuellen Möglichkeit einer Wissenschaftlerin, sich hier weiter zu qualifizieren.

Ein zweiter Schwerpunkt der Aktivitäten in diesem Bereich wird in der Entwicklung und Erprobung von Studienmodulen in der Geschlechter- und Frauenforschung bis hin zur Entwicklung eines speziellen Master-Studiengangs liegen. Das mit der Junior-Professur verbundene Lehrdeputat wird diesem Master-Studiengang zugerechnet.

### **3. Leistungen des MSWF**

Aus Kapitel 05 100, Titelgruppe 62, werden der Ruhr-Universität Bochum für die Haushaltsjahre

**2002: 300.000,- €**

(in Worten: Dreihunderttausend €),  
und

**2003: 300.000,- €**

(in Worten: Dreihunderttausend €)

zugewiesen.

#### **4. Controlling und Berichtspflicht**

Kriterien zur Beurteilung der Zielerreichung sind

- die nachhaltige Erhöhung der Anzahl der Frauen auf Qualifizierungsstellen für Promotionen bezogen auf die freiwerdenden Stellen an der Ruhr-Universität Bochum über den 2001 erreichten Stand hinaus in der Zeit vom 01.01.2002 bis zum 31.12.2003,
- die Bereitstellung einer Stelle für eine Junior-Professur für Frauen im Bereich der interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung durch die Ruhr-Universität Bochum,
- die dauerhafte Bereitstellung einer Stelle (BAT IIa) für die Koordinierungsstelle der Marie-Jahoda-Gastprofessur durch die Ruhr-Universität Bochum.
- die erfolgreiche Umsetzung der Frauenförderpläne durch die einzelnen Fakultäten,
- die Erhöhung der Anzahl von Studentinnen in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an der Ruhr-Universität Bochum in der Zeit vom 01.01.2002 bis zum 31.12.2003,
- die Bündelung der bisherigen Schülerinnen-Aktivitäten in einer Frühjahrsuniversität für Schülerinnen im Jahr 2003 und deren erfolgreiche Durchführung,
- die entwickelten Studienmodule zur Frauen- und Geschlechterforschung und deren erfolgreiche Erprobung.

#### **5. Abschließende Vereinbarungen**

- 5.1. Die rechtliche und finanzielle Verantwortung gegenüber dem Ministerium für die Erfüllung der Zielvereinbarung trägt das Rektorat der Ruhr-Universität Bochum.
- 5.2. Haushaltsrechtliche Bestimmungen bleiben von dieser Vereinbarung unberührt. Die zweckentsprechende Verwendung der aus Kapitel 05 100, Titelgruppe 62, zugewiesenen Haushaltsmittel ist zu gewährleisten. Das Ministerium für Schule Wissenschaft und Forschung sagt im übrigen der Ruhr-Universität Bochum für den vereinbarten Zeitraum Planungssicherheit zu und verzichtet auf jede Einflussnahme hinsichtlich der Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel, soweit diese den getroffenen Abmachungen nicht widerspricht.
- 5.3. Die Zielvereinbarung wird für die Zeit **vom 01.01.2002 bis zum 31.12.2003** geschlossen.
- 5.4. Die Hochschule legt dem Ministerium bis zum 01.03.2004 einen Bericht über Verlauf und Ergebnisse der Durchführung der Zielvereinbarung vor. Sie berichtet darüber hinaus bis zum 01.07.2003 über den Stand der bisherigen Arbeiten.
- 5.5. Auf der Grundlage des zum 01.07.2003 vorzulegenden Berichtes wird vor dem Hintergrund der über das Jahr 2002 hinaus bis 2006 geplanten Verlängerung der Bund-Länder-Vereinbarung zur Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (Hochschul- und Wissenschaftsprogramm, HWP) festge-

legt, wie sich die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und der Universität in diesem Bereich gestaltet.

- 5.6. Treten bei der Erreichung der beschriebenen Ziele Schwierigkeiten auf, die eine Modifizierung dieser Vereinbarung erforderlich machen, nehmen das Ministerium und die Hochschule unverzüglich Verhandlungen auf, um die Zielvereinbarung einschließlich der vereinbarten Zuweisungsbeträge an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.
- 5.7. Dies gilt insbesondere für den Fall einer Integration dieser Vereinbarung in die zwischen Ministerium und Hochschule Anfang 2002 abzuschließenden allgemeinen Zielvereinbarungen oder für den Fall, dass diese allgemeinen Zielvereinbarungen Änderungen erforderlich machen oder eine Reduzierung der für frauenpolitische Maßnahmen in diesem Bereich bestimmten Ansätze aufgrund der Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers erfolgt.

## 6. Unterzeichnung

Bochum, den 17. Dezember 2001

Für die  
Ruhr-Universität Bochum

Für das Ministerium für Schule,  
Wissenschaft und Forschung  
Im Auftrag

---

(Prof. Dr. Dietmar Petzina)

---

(MD Heiner Kleffner)

<b>Ziel 1: Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses</b>		
<b>Teilziel: Individuelle Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen</b>		
<b>Maßnahmen / Zielgrößen</b>	<b>verantwortlich / beteiligt</b>	<b>Finanzierung</b>
besondere Berücksichtigung von Frauen bei Rektoratsprogramm Anschub von Forschungsprojekten des wiss. Nachwuchses und Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen	Rektorat	Rektorat, Volumen: 100.000 € p.a.
Maßnahmen einzelner Fakultäten im Rahmen der Frauenförderpläne (u.a. Einrichtung eines Qualifizierungsfonds, Vortragsveranstaltungen, gezielte Vergabe von Lehraufträgen an Frauen)	Fakultäten entsprechend Frauenförderpläne der Fakultäten	-
<b>Teilziel: Stärkung der Position von Nachwuchswissenschaftlerinnen</b>		
<b>Maßnahmen / Zielgrößen</b>	<b>verantwortlich / beteiligt</b>	<b>Finanzierung</b>
Programm zur Förderung von Frauen auf Qualifizierungsstellen	Rektorat, MSWF	MSWF, Volumen: +/- 60.000 € p.a (flexibel nach Bedarf, s.o.)
<b>Teilziel: Verbesserung des Zugangs zu Fördermitteln</b>		
<b>Maßnahmen / Zielgrößen</b>	<b>verantwortlich/beteiligt</b>	<b>Finanzierung</b>
Bereitstellung und Pflege eines speziellen Web-Portals	BIF	
gezielte Information der StudienfachberaterInnen, Ausbau des Beratungshandbuchs	Kobra	-
<b>Teilziel: Verbesserung der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie</b>		
<b>Maßnahmen / Zielgrößen</b>	<b>verantwortlich / beteiligt</b>	<b>Finanzierung</b>
Prüfung eines Modells zur Kinderbetreuung auch außerhalb der Kernzeiten und in den Schulferien 2002	Kanzler, AkaFö, Gleichstellungsbeauftragte	Ruhr-Universität (Rektorat)
Aufbau einer ganztägigen Kinderbetreuung v.a. für Kleinstkinder bis 3 Jahre in Abstimmung mit kommunalen Trägern und dem Studentenwerk bis Ende 2003	Kanzler, AkaFö, Gleichstellungsbeauftragte	s.o.

<b>Ziel 2: Chancengleichheit durch Personalentwicklung</b>		
<b>Maßnahmen / Zielgrößen</b>	<b>verantwortlich/beteiligt</b>	<b>Finanzierung</b>
Einrichtung einer zentralen Stelle (innerhalb der Stabsstelle Personalentwicklung) zur Unterstützung der Fakultäten bei der Umsetzung der Frauenförderpläne, Arbeitsschwerpunkte:	Rektorat, Gleichstellungsbeauftragte	2/3 Stelle BAT IIa durch MSWF
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhebung unter Absolventinnen im Hinblick auf geschlechtsspezifische Barrieren für Promotionsabsichten</li> <li>▪ Individuelle Karriereplanung für Absolventinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen (Konzipierung und Einführung von Beratungsangeboten, mit bes. Berücksichtigung von Karriere- und Familienplanung)</li> </ul>		

▪ Einführung von Mitarbeiterinnengesprächen (Wissenschaftlerinnen) mit bes. Berücksichtigung von Karriere- und Familienplanung		
Einführung von Mitarbeiterinnengesprächen (MTV) mit bes. Berücksichtigung von Karriere- und Familienplanung	Stabstelle Personalentwicklung, Kanzler, PR, Gleichstellungsbeauftragte	-
Einführung flexibler Arbeitszeiten in der Verwaltung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Gemäß FFP der Verwaltung Stabsstelle Personalentwicklung, Kanzler, PR, Gleichstellungsbeauftragte	-
Einführung von Telearbeitsplätzen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (vorausgehen: Pilotprojekt mit wiss. Begleitung)	Gemäß Frauenförderplan UB, Verwaltung, Gleichstellungsbeauftragte, PR	-
Entwicklung von WB-Angeboten für Mitarbeiterinnen aus MTV als Qualifizierungsmöglichkeit	Stabstelle Personalentwicklung, Fakultäten WiWi, SoWi gemäß Frauenförderpläne	-
Erarbeitung einer Richtlinie zum „fairen Umgang am Arbeitsplatz“	Gleichstellungsbeauftragte, PR, WPR, Betriebsärztin, Rektorat	-

### Ziel 3: Förderung von Studentinnen / Schule – Studium – Beruf

#### Teilziel: Förderung der Studienaufnahme von Frauen

Maßnahmen / Zielgrößen	verantwortlich/beteiligt	Finanzierung
Jährliches Weiterbildungsangebot für MultiplikatorInnen (FachlehrerInnen, BeratungslehrerInnen) zur Studienfachwahl: Frauen in natur- u. ingenieurwissenschaftlichen Studienfächern ab 2002	SchülerInnenlabor / Studienbüro (Uni-Kompaß)	s.o.
Erstellung eines Internetangebots zu Berufs- und Wissenschaftsbiografien von Frauen 2002	Gleichstellungsbeauftragte, Thekla, SchülerInnenlabor, I- und N-Fakultäten	-
Schülerinnenprojektwochen im Rahmen des SchülerInnenlabors	SchülerInnenlabor	
Entwicklung fachspezifischer Angebote für Schülerinnen: Laborpraktika, Infotage gemäß Frauenförderplänen der Fakultäten	Fakultäten: Kath. Theologie, WiWi, Ingenieur-Fakultäten, Chemie, Physik, Mathematik, Geowissenschaften gemäß Frauenförderplänen	Fakultäten
Girls-Day 2002	Kooperation SchülerInnenlabor und Arbeitsstelle Frau & Beruf der Stadt Bochum	
Aufbau eines Mentoring: Studentinnen – Schülerinnen ab 2002	SchülerInnenlabor	RUB
Durchführung einer Sommeruniversität für Schülerinnen im Jahr 2003 und Wirkungsforschung	SchülerInnenlabor	MSWF, Volumen: ½ Stelle BAT IIa

#### Teilziel: Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft

Maßnahmen / Zielgrößen	verantwortlich/beteiligt	Finanzierung
Weiterführung des Projekts „Uni-Zwerge“ als Angebot an studierende Eltern	Elterninitiative	Elterninitiative, ausreichender Raum wird durch die RUB zur Verfügung gestellt
Überarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen, um die Verein-	Fakultäten Ev. u. Kath. Theologie, Physik,	-

barkeit von Studium und Elternschaft zu verbessern – Modellhaft in einzelnen Fakultäten 2002	Chemie gemäß Frauenförderpläne	
Entwicklung eines Teilzeitstudiengangs zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie, modellhaft an der Fakultät für SoWi ab 10/2001	Gemäß Frauenförderplan der Fakultät für Sozialwissenschaft	-
<b>Teilziel: Förderung von Absolventinnen</b>		
<b>Maßnahmen / Zielgrößen</b>	<b>verantwortlich/beteiligt</b>	<b>Finanzierung</b>
Existenzgründungsseminar für Frauen 1 p.a.	Kobra, GO-Spring, Gleichstellungsbeauftragte	-
„Selfmarketing-Training“ für Frauen (Rhetorik und Bewerbungstraining) 1 p.a.	Kobra, Gleichstellungsbeauftragte	
Aufbau eines Mentorinnen-Netzwerkes Studentinnen – berufstätige Absolventinnen (Projekt Thekla)	Kobra, Frauenbüro, Bochumer Fachhochschulen	gesondertes Programm des MSWF bis 08/2002, Weiterfinanzierung im Rahmen der ZV MSWF+RUB

<b>Ziel 4: Stärkung der Frauen- und Geschlechterforschung</b>		
<b>Maßnahmen / Zielgrößen</b>	<b>verantwortlich/beteiligt</b>	<b>Finanzierung</b>
Entwicklung von Studienprogrammen zur Geschlechterforschung, insbesondere Entwicklung von Konzepten zur Einrichtung eines Masterstudiengangs: Ziel: Beschlußfassung über Masterstudiengang durch die RUB-Gremien im Herbst 2003 Meilensteine: ab WS 02/03 wird je ein interdisziplinäres Geschlechter-Modul im Optionalbereich des BA-Studiums angeboten u. evaluiert	Netzwerk-Professorinnen, Federführung Prof. Warth, Projektmitarbeiterin	MSWF, Volumen 1 Stelle BAT IIa
Durchführung der Feministischen Winter-Universität	studentische Initiative	
Weiterführung des Marie-Jahoda-Programms	MSWF, Rektorat	MSWF: Mittel für die Gastprofessur, RUB: dauerhafte Bereitstellung der Koordinierungsstelle (1 Stelle BAT IIa)
Einrichtung einer Junior-Professur „Interdisziplinäre. Frauenforschung“ – Einbindung der Stelle in Planung Studienprogramme	Rektorat, MSWF	Bereitstellung einer Stelle durch Rektorat im Jahr 2003 (Zeitpunkt der Stellenbesetzung)